

# Die menschliche Schöpfung

**Beat Glogger** beschwört in seinem packenden Thriller «Xenesis» finstere Gefahren herauf

*In seinem Erstling «Xenesis» lässt uns der Zürcher Wissenschaftspublizist Beat Glogger in die Abgründe der Genforschung blicken. Neue Viren verbreiten sich epidemisch über die Welt.*

BEAT MAZENAUER

Thriller sind Bücher, die mit der Angst und der Anspannung der Leser spielen. Eine Lektüre lang werden wir in Bann gehalten, um am Ende befreit aus dem bösen Traum zu erwachen. Es gibt aber auch Thriller, die eine solche Beruhigung verweigern. Der Roman «Xenesis» des 44-jährigen Zürcher Wissenschaftsjournalisten Beat Glog-

ger, früher Moderator der Sendung «Menschen, Technik, Wissenschaft», gehört zu dieser zweiten Sorte. Zwar geht seine Geschichte einigermassen gut aus, doch was sie beschreibt, erweckt durchaus reale Besorgnis. Die epidemische Ausbreitung von tödlichen Viren, die durch menschliches Zutun erregt worden sind, überschreiten die reine Phantasie um ein unheilvolles Quäntchen. Gloggers Roman tritt damit neben Bestseller wie die von Richard Preston («Cobra», «Hot Zone»), in denen sich Recherche mit Erfindung zu einem heimtückischen Amalgam vermischen.

Der raffinierte Titel «Xenesis» bringt dieses treffend auf den Punkt. Das erste Kapitel der biblischen, also mythischen Schöpfungsgeschichte wird verquickt

mit dem Begriff der Xenotransplantation: der Übertragung von Organen, die in genetisch veränderten Tieren gezüchtet worden sind. Die Gefahr, dass auf diese Weise Krankheitserreger vom (immunen) Tier auf den Menschen überspringen und da erst neu ausbrechen, ist noch längst nicht gebannt.

Exakt davon erzählt Glogger. Bei der Transplantation von Schweinenieren in menschliche Körper bildete sich ein neuartiger Stamm von bisher unbekanntem endogenen Retroviren heraus, die sich schlagartig weltweit ausbreiteten und bei den Infizierten nach kürzester Zeit zum qualvollen Tod führten.

Beat Glogger, der studierter Biologe und Biochemiker ist, hat sich

kundig gemacht und die Möglichkeit der von ihm beschriebenen Epidemie wissenschaftlich abgeklärt. Mehr noch als das: Er versteht es, die fatalen Zusammenhänge auf verständliche Weise zu erklären, so dass wir mit diesem Thriller auch eine kleine Einführung in das Gefahrenpotenzial der Biochemie und der Genforschung erhalten.

«Xenesis» ist ein packender Thriller. Glogger verrät darin ein gutes Gespür für Dramaturgie und Spannung. Wie seine Viren zerstreut er anfänglich die Handlung über die ganze Welt, um Schritt für Schritt den Weg zurück zur Quelle zu finden: der Ursache des Sterbens. Diese Spannung täuscht freilich nicht darüber hinweg, dass das Buch stilistisch

nicht dieselbe Souveränität ausstrahlt.

Die linksische Unsicherheit, mit der beispielsweise die Figuren bekannt gemacht werden, verrät die mangelnde Routine ebenso wie die häufige Zuflucht zu vorgestanzten Floskeln («Frauen stossen spitze Schreie aus»). Diesbezüglich ist eine Steigerung möglich und wünschbar. Doch die Spannung stimmt, und das Thema ist aktueller, als uns schlecht informierten Zeitgenossen vielleicht lieb ist. Unter der Hand bietet «Xenesis» so auch ein Stück Aufklärung.

**[i] DAS BUCH** Beat Glogger: «Xenesis». Thriller. Rowohlt Taschenbuch, Reinbek b. Hamburg 2004. 384 Seiten, Fr. 16.50.